

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geb.  
für die einj. Zeile  
gewöhnlicher Schrift ab.  
deren Raum bei einmal.  
Einschlag 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Vanderkühnen,  
Illust. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwehr.

Nr. 217

Mittwoch, den 17. September

1913

### Amthches.

#### A. Oberamt Magold.

##### Warnung vor unbefugtem Photographieren und Zeichnen im Ausland.

Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit lassen es angezeigt erscheinen, auf die Gefahren hinzuweisen, die deutschen Reisenden durch unvorsichtiges Photographieren oder Zeichnen im Ausland, vor allem an militärisch wichtigen Stellen in den Grenzgebieten und an fremden Küsten, erwachen können. Eine Anzahl ausländischer Staaten haben gegen unbefugtes Photographieren und Zeichnen sehr scharfe Strafbestimmungen, die besonders Ausländern gegenüber, auch wenn irgend eine böse Absicht fern liegt, streng durchgeführt werden. Der harmlose Reisende, der unbewußt solche Bestimmungen übertritt, kann noch froh sein, wenn er mit einer empfindlichen Geldstrafe und mit Einziehung von Apparat und Platten davon kommt. Häufig genug führt der ungezügelte Triang, landschaftlich schöne Gegenden des Auslands im Bilde festzuhalten, selbst wenn sie vom Standpunkt der Landesverteidigung anscheinend gar kein besonderes Interesse bieten, zu ärgeren Unannehmlichkeiten, Festnahme wegen Spionagedachts und langwieriger Untersuchungshaft mit der Aussicht auf eine mehr oder minder harte Freiheitsstrafe, günstigstenfalls auf Verweisung aus dem Lande als „lästiger Ausländer“. Ist einmal ein Strafverfahren wegen Spionagedachts eröffnet, so wird auch die Hilfe der ausmächtigen Vertretungen des Reichs zumeist versagen, da sich diese in die Gerichtsbarkeit des fremden Staates nicht einmischen können.

Gerade in der letzten Zeit haben mehrere solche Fälle die Öffentlichkeit beschäftigt. Es kann deshalb nur dringend zur Vorsicht beim Photographieren und Zeichnen im Ausland geraten werden.

Magold, den 13. Sept. 1913.

S. S. Ammann Mayer.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Magold, 17. September 1913.

**Volksschullehrer und Feuerwehrdienst.** Vom Evang. Oberschulrat erging, wie der „Volksschule“ zu entnehmen ist, auf die Eingabe des Würt. Volksschullehrervereins, betreffend die Feuerwehrdienstpflicht der Volksschullehrer, im Auftrag des Kultusministeriums folgende Mitteilung: „Nach Art. 14 Abs. 2 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 ist eine generelle Befreiung der Volksschullehrer von der Feuerwehrdienstpflicht im Gegenstoß zu den dort einzeln aufgeführten Berufsständen (Ärzte, Apotheker usw.) gesetzlich nicht anerkannt. Es ist daher, wenn ein Volksschullehrer eine solche Befreiung für sich in Anspruch nimmt, in jedem einzelnen Falle von der vorgesetzten Dienstbehörde festzustellen, ob in seiner Person oder in den sonstigen Verhältnissen dieses Falles solche besondere Umstände gegeben sind, die den betreffenden Lehrer als durch seine öffentliche Berufspflicht verhindert erscheinen lassen. Das gleiche trifft übrigens auch für die Lehrer an den höheren Schulen zu, und die Eingabe geht von einer irigen Voraussetzung aus, wenn sie auf eine generelle Befreiung der Volksschullehrer von der Feuerwehrdienstpflicht hinweist. Das Ministerium ist daher nicht in der Lage, dem in der Eingabe gestellten Gesuch stattzugeben.“

**Gewerbebank.** Das mit dem 1. Oktober 1913 in Kraft tretende Reichsstempelgesetz belegt jede Beitritts-erklärung eines Mitgliedes zur Gewerbebank mit einer Stempelgebühr von 10 A. Beitritts-erklärungen, welche noch vor dem 30. September 1913 beim Gericht eingereicht werden, sind stempelfrei, worauf wir Personen, die der Bank beitreten wollen, besonders aufmerksam machen möchten. (S. Anzeige).

**Gegen die Fremdenlegion.** Das Generalsekretariat des Internationalen Völkerrechtbundes zur Bekämpfung der Fremdenlegion in Leipzig, Johannisplatz 8, erläßt einen Aufruf, in dem die Bevölkerung Deutschlands zu gemeinsamem Kampf gegen die Einrichtung der französischen Fremdenlegion aufgefordert wird. Als Mindestbeitrag wird 1 A. im Jahr erhoben, bei Befreiung der Bundeszeitung 3 A. Gegen die holländische Fremdenlegion, in der sowohl die Anwerbungs- wie Dienstverhältnisse etwa die gleichen sind, wie in der französischen — sie ist auch ein Soldnerheer, das größtenteils aus Deutschen besteht — hat sich noch niemand gewendet.

**Abn. Die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd.** Daß die Jagd eine große wirtschaftliche Bedeutung hat,

darf jedem einleuchten, der schon einmal versucht hat, das Wildfleisch bei der Volksernährung in Rechnung zu stellen. Zwar gibt es über die Jagdbeute im allgemeinen keine zuverlässige Statistik, aber nach dem Wildhandel in den Großstädten kann man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, wieviel Stück Wild alljährlich im Volkshaushalt verbraucht werden. Es sind nahezu 500000 Wildenten, 65000 Waldschneepfen, 80000 Bekassinen, 15000 Trappen, 250000 Fasanen, 160000 Wachteln, über 4000000 Rebhühner, 25000 Stück Rotwild, 14000 Stück Damwild, 193000 Stück Rehe, über 4000000 Hasen, 600000 Kaninchen, 15000 Wildschweine. Dazu kommt der Ertrag für Felle. Dieser wird auf 1,5 Millionen Mark geschätzt, und zwar nur vom Raubzeug, von dem alljährlich erbeutet wurden: 130000 Füchse, über 8000 Dachse, 36000 Wiesel, 7000 Fischottern, 1000 Wildkathen, 6000 Baummarder, 11000 Steinmarder, 4000 Marder, Dackel von Hirschen und Rehen, Hasen- und Kaninchenfelle, Dach- und Schwarzen bringen dagegen über 2 Millionen Mark. Die Einnahme für Jagdscheine beträgt in ganz Deutschland über 6 Millionen Mark. Gewehre und Geschosse sind mit 1 Million Mark zu veranschlagen. Die Jagdpacht bringt ungefähr insgesamt 100 Millionen Mark. Nahezu 20 Millionen werden für Jagdhunde aufgewendet. Für Gewehre und Munition sind 6 Millionen veranschlagt, für Jagdkleidung ebenfalls. Der Wildtierbestand erfordert 1 Million Mark. Für Vereins- und Ausstellungswesen werden gut 2 Millionen Mark aufgewendet. Für Jagdzeitungen, -Werke und Kunstsergegnisse werden ungefähr 6 Millionen ausgegeben. Diese Zahlen sind der beste Beweis für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**r Freudenstadt, 16. Sept.** (Landesversammlung des Würt. Krankenkassenverbands.) Gestern vormittag hielt im Sternensaal hier der Würt. Krankenkassenverband seine Landesversammlung ab, zu der sich von den dem Verband angehörigen 288 Vereinen die stiftliche Zahl von 336 Vertretern eingefunden hatte. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Verbandsvorsitzenden Buchdruckereibesitzer Otto Bechle-Epplingen folgten Begrüßungsansprachen von dem Vertreter des Ministeriums des Innern Regierungsrat Schäfer, von dem Vorstand des Oberversicherungsamts Regierungsdirektor von Schmidt, dem Vertreter der Versicherungsanstalt Württemberg Regierungsrat Seig und von Stadtschultheiß Hartmann, der die Anwesenheit in Freudenstadt aufs herzlichste willkommen hieß. Weiter wohnten der Versammlung als Gäste an Oberamtmann Dr. Scholl-Stuttgart und Regierungsrat Wiegandt als Vertreter des R. Oberamts Freudenstadt. Ueber den Rechenschaftsbericht vom Jahre 1912 fand eine Debatte nicht statt. Es knüpfte sich daran nur eine kurze Ansprache über den Beitritt der Krankenkassenbeamten und Unterbeamten zu der Pensionskasse der Körperschaftsbeamten, sowie die Uebernahme des Heilvorsahrens für Unfallverletzte innerhalb der ersten 13 Wochen durch die Berufsgenossenschaften. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Revisionssamts des Verbandes war zu entnehmen, daß die revisionärlichen Einrichtungen im abgelaufenen Jahr in fortschrittlicher Weise sich weiter entwickelt haben. Die in dem Bericht vorgeschlagenen Gebühren für die Benützung dieser Einrichtungen wurden rückwirkend vom 1. Januar ds. Js. ab genehmigt. Ueber die Arztfrage war nur wenig zu sagen. Die bisher zwischen der Würt. Ärztevereinigung und dem Würt. Krankenkassenverband bestehenden vertraglichen Beziehungen haben sich bewährt, insbesondere die Regelung von Streitfragen auf schiedsgerichtlichem Wege. Einem Antrag, bezüglich eines aufzustellenden Mustervertrages zwischen Ärzten und Krankenkassen unter Berücksichtigung der neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung zwischen den beiden Korporationen Verhandlungen zu pflegen, stimmte die Versammlung zu. Zur Frage der Bezahlung der Jahgebisse und der Lohnbehandlung hatte die Bezirkskrankenkasse Schorndorf verschiedene Anträge gestellt. Sie wünscht, daß die Versicherungsanstalt Württemberg von der Vorausbezahlung der Kostenanteile für Zahnarzt durch die Versicherten künftig absehen soll, weil es den Versicherten in den meisten Fällen sehr schwer sei, diese Vorausbezahlung zu leisten. Des weiteren möge die Versicherungsanstalt Württemberg an den Kosten der Zahngebisse wie früher zwei Drittel bezahlen, statt wie in der letzten Zeit nur die Hälfte. Der Verbandsauschuß wird eine Bitte in diesem Sinne an die Versicherungsanstalt richten, dagegen soll es bei der Vorausbezahlung der Kostenanteile durch die Versicherten bleiben. Ein weiterer Antrag der Bezirkskrankenkasse Schorndorf, mit der Vereinigung der Würt. Dentisten in Verhandlungen einzutreten über den

Abschluß eines Vertrages mit den Krankenkassen, wurde angenommen mit dem Zusatz, solche Verhandlungen auch mit der Bereinigung der Würt. Zahnärzte zu pflegen. Wegen einer Verkürzung der Wartezeit bis zur Einweisung von Kranken in die Heilanstalten Lieberth und Wildbad, die teilweise bis zu 16 Wochen dauerte, wird der Krankenkassenverband sich mit der Versicherungsanstalt Württemberg ins Benehmen setzen. Hinsichtlich der Neuwahlen zu den Krankenkassen wurde den letzteren empfohlen, sie alsbald einzuleiten und im Oktober vorzunehmen. Die nächstjährige Landesversammlung wird wie früher wieder im Frühjahr stattfinden. Dazu liegen Einladungen von Eßlingen und Göppingen vor. Eine Entscheidung über den nächsten Versammlungsort liegt dem Ausschuß ob. Unter den üblichen Dankesworten schloß der Vorsitzende nach der glatten Erledigung der Tagesordnung die Versammlung, der ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus Waldsee folgte.

**r Freudenstadt, 16. Sept.** Gestern feierten die Eheleute David Schmelker und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Der 77 Jahre alte Hausvater hat neben seinem Schuhmacherhandwerk 33 Jahre lang das Amt eines Nachtwächters versehen.

**r Neuenbürg, 16. Sept.** (Brandstiftung?) Als vor 14 Tagen im benachbarten Grundbach das Gasthaus zum Hirsch abbrannte, fiel der Verdacht der Brandstiftung auf den ledigen Zimmermann Ludwig Wolf von hier. Er wurde auch verhaftet. Gestern weilte die Untersuchungsbehörde von Tübingen hier, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu untersuchen. Das Ergebnis wird wohl erst in einigen Tagen bekannt.

**r Rottburg, 17. Sept.** (Teilnahme.) Der König hat dem Domkapitel und dem Bischof Dr. v. Keppel anlässlich des Ablebens des Domkapitulars und Domdekanus v. Ege seine Teilnahme aussprechen lassen.

#### Landesnachrichten.

**p Stuttgart, 16. Sept.** Der König hat in Gemeinschaft mit der Königin für die durch die Untaten des Hauptlehrers Wagner Geschädigten einen vorläufigen Beitrag von 500 A bewilligt.

**r Stuttgart, 16. Sept.** (Ein Dementi.) Das Gerücht, der Landtagsabg. Storz in Stuttgart, der Vertreter des Bezirks Tullingen, beabsichtige wegen Ablehnung der Baader'schen Projekte von Seiten der bürgerlichen Kollegien in Tullingen, sein Mandat niederzulegen, wird vom Beobachter für unrichtig erklärt.

**p Stuttgart, 16. Sept.** Von den Zugführern wird geklagt, daß die Stationsuhren von den Stationen nicht täglich auf Grund der Zeitmitteilung gerichtet werden und, weil für die Abfahrt der Züge die Stationsuhr maßgebend ist, öfters Differenzen zwischen dem Zugführer und dem Aufsichtsbeamten entstehen. Auch werde nicht selten der Abfahrtsauftrag vom Aufsichtsbeamten nach seiner Laune gegeben. Im Amtsblatt der Verkehrsanstalten werden die Stationen angewiesen, dem genauen Gang der Stationsuhren fortgesetzte Aufmerksamkeit zu schenken und für Ausbesserung mangelhafter Uhren Sorge zu tragen.

**r Stuttgart, 16. Sept.** (Zu dem Familien drama in der Kafenstraße.) Nunmehr ist auch das zweite 2 Jahre alte Mädchen Theresia seinen Verletzungen im Olga-Krankenhaus erlegen.

**Der Würt. Landesverband des evang. sozialen Kongresses** hält seine Herbsttagung unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg am Montag 6. Okt. im Neuhotel in Heilbronn ab. Die geschlossene Mitgliederversammlung findet 3 Uhr nachm. statt. An diese schließt sich eine öffentliche Versammlung, bei der Stadtpfarrer Dr. Lempp-Erlsheim, der längere Zeit soziale Studien in Amerika getrieben hat, über „Soziales aus Amerika“ sprechen wird. Ein geselliges Zusammensein beschließt die Tagung.

**Oberndorf, 16. Sept.** Heute vormittag wurde auf dem Mühlebühl in der Nähe der Wetterfahne der Bohrer in der Waffensabrik, J. L., geboren am 6. Mai 1896 in Geislingen-St., mit einer Schußwunde an der rechten Kopfseite tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Die Motive der Tat sind unbekannt.

**Rottweil, 16. Sept.** Die Landtagsnachwahl soll dem Benehmen des „Schwarzw. Volksr.“ nach am Samstag den 27. Sept. stattfinden.

**r Von der oberen Donau, 15. Sept.** (Die Tropfsteinhöhle.) In dem Streite zwischen den Gemeinden Kolbingen und Fridingen O.B. Tullingen hat nun der Schwab. Alboverein mit glücklicher Hand eingegriffen, um die Erhaltung und den Schutz der von Kolbingen Albovereinsmitgliedern entdeckten und zugänglich gemachten neuen Tropf-



Reinhöhle zu sichern und deren Besuch zu regeln. Es wurde unter der Leitung des Albovereins eine gemeinsame Verwaltung eingerichtet, der Vertreter des Albovereins und der beiden Gemeinden angehören. Von den Einnahmen erhält bei 50 % Eintrittsgeld die Gemeinde Kolbingen 2/3, Fridingen, dem der Eingang der Höhle gehört, 1/3. Den Einwohnern beider Gemeinden wurden ermäßigte Eintrittspreise zugestanden. Der Sitz der Verwaltung ist in Kolbingen. Die Dauer des Vertrags, der noch der endgültigen Beschlussfassung der bürgerlichen Gemeinden unterliegt, wurde auf drei Jahre festgesetzt mit einjähriger Kündigungsfrist. Der Verwaltung liegen die Festsetzungen der Besuchszeiten und die Regelung einer Reihe von Maßregeln ob. Bis zur endgültigen Beschlussfassung über diese Vorschläge verpflichten sich die Gemeinden, keinerlei Veränderungen an der Höhle vorzunehmen. Die Verhandlungen, die am gestrigen Sonntag nachmittag unter freiem Himmel im Walde bei der Höhle stattfanden, wurden von Professor Nägele-Tübingen geleitet der mit dem weiteren Vorstandsmittglied Ströhmfeld-Stuttgart, dem Gauobmann Singer-Oberndorf und den Vertrauensmännern der Ortsgruppen Fridingen und Kolbingen erschienen war. Von den Gemeinden waren die Ortsvorstände, Stadtschultheiß Höni-Fridingen und Schultheiß Hipp-Kolbingen mit Mitgliedern ihrer Gemeinderäte und des Bürgerausschusses anwesend. Prof. Nägele als Leiter der Verhandlungen konnte zum Schluss der Befriedigung über die glücklich eingeleitete Einigkeit der Gemeinden Ausdruck verleihen, während diese ihre Dankbarkeit für die Vermittlung durch den Verein aussprachen. Auch der fünf Entdecker der Höhle in Kolbingen wurde in einem Hoch gedacht.

**r Marbach a. N., 16. Sept. (Der „Karl“)** Dem einen der Entdecker im hiesigen Bezirk ist sein Bannname „Karl“ zum Verhängnis geworden. Am Samstag nacht hat die Staatsanwaltschaft Heilbronn eine Durchsuchung der Herberge in Lauffen a. N. angeordnet und dabei ist dem starken Landjägeraufgebot, wie bereits kurz gemeldet, der Karl Frank, Dienstknecht von Sonthheim, in die Hände gefallen. Der Inhalt seiner Effekten hat ihn trotz seines Leugnens überführt. Eine weitere Durchsuchung von Räumlichkeiten förderte verschiedene, den anderen Einbrechern gehörige Gegenstände zutage, die von Diebstählen herrühren. Es wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen, um diese alte Zuchthäuserbande unschädlich zu machen.

**r Laupheim, 17. Sept. (Räuberischer Überfall)** Als die Köchleswirthin Wime Hempfer gestern nacht ihr Schlafzimmer aufsuchen wollte, wurde sie in der Dunkelheit vor der Türe plötzlich von einem in Frauenkleidern steckenden verummten Mann überfallen und so gewürgt, daß sie bewußtlos niedersank. Auf das Röcheln der Frau eilten einige sich eben aus der Wirtschaft entfernende Gäste nach oben, wo ihnen der Täter entgegenstele und mehrere Schüsse auf sie abgab, ohne jedoch zu treffen. Er entkam in der Dunkelheit unerkannt.

**r Heilbronn, 16. Sept.** An den Stadtpfleger Bürger erlät die Kreisregierung auf Antrag des Gemeinderats eine öffentliche Aufforderung, bis spätestens 15. Oktbr. in sein Amt zurückzukehren, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Stelle für erledigt erklärt wird.

**r Friedrichshafen, 16. Sept.** Die Abnahmefahrt des neuen Marinelustschiffes „L. 2“ ist für Ende dieser Woche vorgesehen. Ein bestimmter Tag ist nicht in Aussicht genommen. Alle näheren Dispositionen richten sich nach der Wetterlage. Die erste Fahrt wird das Lustschiff nach Johannstal führen, von wo aus dann die Probefahrten unternommen werden. Die Abnahmekommission der Kaiserl. Marine setzt sich zusammen aus Korvettenkapitän Bentisch vom Reichsmarineamt, Vorsitzender, Kapitänleutnant Freyer, künftiger Kommandant des „L. 2“, Marinebauat Neumann, Marinebaumeister Pizker und Obergeringieur Busch.

## Die Albaner.

Aus: Hugo Grothe, Durch Albanien und Montenegro (224 S. m. 71 Orig.-Aufn. 2 Skizzen und 2 K. im Text. München 1913, Martin Röhrkes Verlag) S. 184-42. Ausgewählt von Dr. Hermann Haack. Mit 6 Abbildungen auf den Sonderbeilagen 43-47.

So sehr auch äußere Einflüsse bei der Neuordnung der Dinge in Albanien die regierenden geworden sind, so sprechen doch starke innere Gründe für die Berechtigung und Naturnotwendigkeit des neuen Gebildes. Das Recht nationaler Existenz und Selbstbestimmung wird man, wie den Serben und Bulgaren, Montenegro und Griechen, so auch den Albanern unbedingt zugestehen müssen. Kein Volkstum der Balkanhalbinsel hat sich Dank der geographischen Lage und Naturbeschaffenheit jener Gegenden so rein erhalten wie das albanische. Ja, was die Unvermischtheit der Rasse betrifft, so kann es sich sogar höher stellen als die Nachkommen von Germanen und Kelten. Das Urteil gelehrter Ethnologen und vergleichender Grammatiker, die lange mit jenem rätselhaften Volke wilder Bergesellen nichts anfangen wollten, steht in den Albanern die Nachkommen der indigenen Bewohner des alten Illyriens, so namentlich die älteren Forscher wie Diesendach. Hüppe in seiner 1909 im Archiv für Rasse- und Gesellschaftsbiologie erschienenen Studie „Ueber die Herkunft und Stellung der Albaner“, glaubt auch den Thakern hervorragenden Anteil an der Entstehung des albanischen Volkes zuschreiben zu müssen. Gen Westen ausgewanderte Thaker vermischten sich seiner Meinung gemäß im Gebiet des heutigen Albanien und in der gegenwärtigen Herzegowina mit den rasseverwandten Illyriern. Neuen Bluteinschlag brachten die Goten und schließlich die nach Westen vordringenden Slawen. Die sonst in Südosteuropa seltene ansehnliche Körpergröße der Albaner, die öfter auftretenden hellen Augen und blonden Haare

**r Niederstetten, 16. Sept. (Wanderverunfall).** Als gestern früh ein Bagagewagen des Stabs vom Feld-Regt. 65 die Steige gegen Pfinggen hinauffuhr, stürzte er die Böschung hinab und riß Pferde und Mannschaft mit sich. Der Wagen ist zertrümmert. Ein Soldat hat Verletzungen am Fuß davongetragen.

## Deutsches Reich.

**Pforzheim, 15. Sept.** Hier wurde eine „Gesellschaft für Flugport“ gegründet. Die Gesellschaft wird sich mit dem Bau und Betrieb von Luftfahrzeugen, sowie Propellern abgeben. Es haben sich eine Reihe gut technisch gebildeter Herren gefunden, welche die Gesellschaft ins Leben rufen. Diefelbe wird sich auch mit der Veranstaltung von Schausflügen beschäftigen. Als erste Flugmaschine wird eine eigene Konstruktion des Herrn Weiß gebaut werden, der früher hier Kaufmann war und auf verschiedenen deutschen Flugplätzen bereits Flüge ausgeführt hat.

**r Pforzheim, 16. Sept. (Leichenfund).** Im Wald an der alten Wilsbergstraße wurde ein Mann mit durchschnittenen Kehle aufgefunden. Ein Rasiermesser und der Hut des Toten befanden sich in der Nähe der Leiche. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 44 Jahre alten Eisenschmied und Friseur Herbert Scheffer von Kirchsteinbach handelt, der, wie aus einem Brief hervorgeht, wegen eines unheilbaren Leidens aus dem Leben ging.

**r Pforzheim, 16. September.** Der Hausmeister der Schützengesellschaft wird seit acht Tagen vermißt. Er soll 1800 M unterschlagen und sich eines schweren Stillschlagsverbrechens schuldig gemacht haben.

**Von der badischen Grenze, 16. Sept.** Bei den dieser Tage in den Wäldern des Fürsten von Fürstenberg gehaltenen Jagden ließ der Fürst einen großen Hügel im Bereich des Donauerfinkungsgebietes ausgraben. In einer Tiefe von 2 1/2 Metern wurde ein Doppelgrab gefunden, in dem Urnenreste, Trinkschalen aus Bronze sowie Reste eines Schwertes, Pferdegeschirr usw. gefunden wurden. Es handelt sich um sogenannte Hallstattgräber. Nach dem Gutachten von Sachverständigen gehören die Funde in die Zeit von 1000-500 vor Christus. Weitere 14 Gräber werden im kommenden Herbst ausgegraben. Die Funde werden im fürstlich Fürstbergischen Museum in Donauerschingen aufbewahrt werden.

**r Köln, 16. Sept.** Durch ein gestern über dem Oberrhein niedergehendes Unwetter wurde an Obstgärten und Weinbergen großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden durch den Hagelsturm gelötet. In Köln erlitt ein am Telephon beschäftigter Polizeibeamter, als ein Blitzstrahl in die Leitung fuhr, einen Nervenschock.

**r Dresden, 16. Sept.** Der Arbeiter Ernst Schade aus Brüß in Böhmen gab auf seine in der Pflügeanstalt Walthausen befindliche Tante mehrere Schüsse ab, weil sie sich weigerte, ihm auf seine Bitten Geld zu geben. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Schade ist verhaftet.

**r Leipzig, 15. Sept.** Das Luftschiff „Sachsen“ machte heute nachmittag eine Fahrt von Leipzig nach Eisenberg. An der Rückfahrt nach Leipzig nahm Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg mit seinem Lächterchen, der Prinzessin Elisabeth teil. Nachmittags 5 Uhr ist das Luftschiff hier wieder glatt gelandet.

**r Koburg, 16. Sept.** Eine Hilfsaktion ist für die durch den Hausensturz Geschädigten eingeleitet worden. Die Großherzogin-Witwe hat Mittel bereit gestellt.

**r Kiel, 16. Sept.** Die Tagung des Gustav Adolf-Vereins wurde heute nachmittag in der Aula der Universität mit einer Begrüßung durch den Superintendenten der schleswig-holsteinischen Landeskirche und Vorsitzenden des schleswig-holsteinischen Hauptvereins D. Müller eröffnet. Nach weiteren Begrüßungsreden dankte der Vorsitzende

weisen unverkennbar auf eine gewisse Zugehörigkeit zu nordischen Rassen. Und von allen Gebieten, die in der europäischen Ethnie seit Jahrzehnten nach Autonomie streben, ist das albanische allein dasjenige, in dem ein einheitliches geschlossenes Volkstum figt. Nicht wie in Makedonien liegt eine Sprachinsel neben und in der anderen, wandelt Zugehörigkeit zu Sprache oder Nation wie bei Serben, Bulgaren, Griechen und Ruho-Walachen nicht ständig nach den Einflüssen, die Gewalt, Geld und Ueberredung in den letzten Jahrzehnten ausgeübt haben.

Auch die Sprache wirkt, wenn auch zwischen dem nord- und südalbaniischen Dialekte bemerkenswerte Unterschiede herrschen — als einigendes Band. Das Albanische stellt sich als selbständige indogermanische Sprache dar, wie etwa das Lateinische und Deutsche. Ähnlich wie bei dem Rumänischen zeigt sich ein starker Einfluß des Lateinischen. Aber auch griechische, slawische und türkische Brocken finden sich in ihrem Sprachschatz, ein Beweis von den mannigfachen Vorstößen von Völkern und Kulturen, die durch die Jahrtausende auf der Balkanhalbinsel sich ereigneten.

Das einzig Trennende ist die Religion. Im Norden leben vorwiegend Christen römisch-katholischen Bekenntnisses, im Süden Griechisch-orthodoxe.

So schwer es augenblicklich ist, die Grenzen albanesischen Volkstums zu umschreiben, so unsichere Antwort vermag man auf die Frage zu geben, wieviel Köpfe zählen die Albaner. Sie selber so wenig wie die Türken haben je die Sehnsucht gefühlt, sich mit peinlicher Statistik zu befassen. Von den Forschern, die das Land durchzogen, und von den Politikern, die sich mit den Nationalitätsproblemen der Balkanhalbinsel befassen, haben die einen durch Begeisterung, die anderen durch Misanthropie nur zu oft sich verwirren lassen. Eine ehrliche und leidenschaftslose Schätzung darf mit zwei Millionen rechnen.

Geheimer Oberkirchenrat D. Hartung für die warmen und herzlichsten Begrüßungsworte.

## Von der Tagung des Zentralverbandes deutscher Industrieller.

**Leipzig, 15. Sept.** In der heute vormittag in dem großen Kongreßsaal der Internationalen Bau-Ausstellung stattgefundenen Versammlung der Delegierten des Zentralverbandes deutscher Industrieller wurde, nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landrat a. D. Köhler, von Reg. Rat a. D. Dr. Schweighofer der Geschäftsbericht erstattet. In den eingebrachten Beschlüssen heißt es, daß irgendwelche Abmachungen handelspolitischer oder sonstiger Art mit dem Bund der Landwirte nicht erörtert und noch weniger getroffen worden sind. Der Zentralverband habe sich bereits mehrfach dahin ausgesprochen, daß er einer weiteren Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und einem lächerlichen Zolltarif nicht zustimmen könne. Andererseits wiederhole er seine bereits am 6. Februar 1891 abgegebene Erklärung, daß die in ihm vereinigten Industriellen keine Vorteile anstreben, die nur auf Kosten der Landwirtschaft erreicht werden können. Er halte es gleichweise für seine Pflicht auf dem Gebiete der Sozialpolitik gemeinsame Arbeit zu leisten mit allen Kreisen, die für Aufrechterhaltung der Autorität des Arbeitgebers und für den wirksamen Schutz der Arbeitswilligen einzutreten gewillt sind. In einem zweiten Beschlusse heißt es, daß der Zentralverband der Ueberzeugung Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Industrie einer Beschickung der Weltausstellung in San Francisco durchaus abgeneigt ist. In der heutigen Delegierten-Versammlung wurden nach einer Debatte die Beschlüsse einstimmig angenommen.

**r Leipzig, 15. Sept.** Heute nachmittag fand in Anwesenheit des Königs von Sachsen im großen Festsaal des neuen Rathauses die Festigung des Zentralverbandes deutscher Industrieller statt. Der Verbandsvorsitzende Landrat a. D. Köhler legte in einer Ansprache Ziele und Zwecke des Zentralverbandes dar und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den König. Der König dankte und äußerte, die Ausführungen seien ihm als Herrscher eines besonders auf die Industrie angewiesenen Landes besonders wertvoll erschienen. Der König ließ sich darauf eine größere Anzahl von Herren vorstellen, mit denen er sich längere Zeit unterhielt.

## Der sozialdemokratische Parteitag.

**Berlin, 15. Sept.** Dem „Vorwärts“ zufolge hat der am Samstag tagende sozialdemokratische Parteivorstand einstimmig beschlossen, dem Parteitag Fritz Ebert als Vorsitzenden der Partei an Stelle des verstorbenen Bebel vorzuschlagen.

**Jena, 15. Sept.** Der Parteitag begann heute früh. Abg. Scheidemann erstattete den Geschäftsbericht. Er verteidigte den Parteivorstand und die Reichstagsfraktion gegen die Vorwürfe, den Stillstand in der Partei verschuldet zu haben. Auch in der Frage des Massenstreiks verteidigte Scheidemann die ablehnende Haltung des Parteivorstandes. Landtagsabg. Braun erstattete den Kassendbericht und fordert die Hineinziehung der privaten Parteigeschäfte zu Beiträgen. Brühne berichtet über die Kontrollkommission. Hierauf folgt die Diskussion über den Bericht des Parteivorstandes, insbesondere über die zu der Agrarfrage, der Jugendpflege, der Presse und der Literatur vorliegenden Anträge.

## Der Ausgang eines Ehrenhandels.

**Berlin, 16. Sept.** Gestern abend hat der Kunstmalers Professor Heinrich Raab während einer Sitzung des Ehrenrats im Landwehrhoffizierskasino den Kammerherrn und Rittmeister der Reserve Notar von Westenhagen erschossen. Wie es heißt, handelte es sich um einen Akt von Notwehr gegenüber einem tätlichen Angriff. Professor Raab befindet sich in Haft. — Dazu wird noch gemeldet:

Die Natur des Landes, vor allem seine Unzugänglichkeit und Unwirtlichkeit, schrieb dem Charakter und der Entwicklung ihrer Bewohner unabänderliche Gesetze. Von der Höhe des Skutarisees laufen in der Richtung von Nordnordwest nach Südost zahlreiche parallele Flüge in mächtigen mauerartigen Wällen, die sogenannten mittelalbanischen Alpen, deren malerisches Gewirr nackter, spitzer Orate und schneeüberzogener Felsen mit von Nordosten und Westen her des öfteren bei meinen Wanderungen entgegenleuchtete. Lebhaft habe ich auch das Bild in Erinnerung, das sich von den lachenden Landschaften Korpus her den nach Albanien Küsten blickenden Augen bot. Eine lange Wand hoher kuppenreicher Alpenberge stand am östlichen Horizont, die sich ausnahmen wie die finsternen drohenden Wogen eines gigantischen Meeres, dessen Wellenschlag plötzlich erstarre. Nur schmale, meist versumpfte Küstenstriche liegen auf der Strecke vom Dringoff bis Walona zu den Füßen der gewaltigen Ketten und nur durch schwer passierbare, von Gebirgsflüssen durchrauschte Schluchten bewegen sich die Fußpfade, die zu den Hochlandsgauen Albanien führen.

An der ganzen Adriaküste, von der schlammigen, aus dem Skutarisee kommenden Vojana bis zur pfeilschnell an der Grenze Griechenlands dahinschießenden Aris, bieten sich auf einer Strecke von 350 Km. keine günstigen Hafenbuchten außer Drin, Mat, Wjossa oder zu leicht (Schkumbi), um auf ihrem Rücken den Verkehr in das Innere des Landes zu tragen.

So mußte durch die Jahrhunderte das Albanercock dahinleben in Rauheit und Rohheit, zerstückelt in Hunderte von kleinen Stammesherrschaften, ohne Ausblicke auf sich weitende Horizonte, ohne die Segnungen befruchtender Einflüsse benachbarter Kulturen des Nordens und Westens, denen hohe Berggipfel Halt geboten.

Rittmeister von Westenhagen — Lippischer Kammerherr — und Professor Maack — Lippischer Hofmaler — wurden von verschiedenen Seiten vor den Ehrenrat geladen. Da von Westenhagen zu früh erschien, beehrte er dem fortgehenden Professor auf der Treppe. Nach kurzem Wortwechsel verließ der Rittmeister dem Professor eine Dyrfelge, worauf dieser in der Erregung seinen Gegner niederschloß. Professor Maack wird sich wahrscheinlich wegen Ueberschreitung der Nothwehr zu verantworten haben.

**Berlin, 16. Sept.** Wie der „Früh. Bl.“ mitgeteilt wird, ist der Professor Maack wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil sich ergeben hat, daß er anscheinend in der Nothwehr gehandelt hat. Westenhagen ist auf ihn mit dem Säbel eingedrungen. Die Staatsanwaltschaft gab Maack aber auf, sich zur Verfügung des Gerichtes zu halten.

### Eine Sturmfahrt des „3. 1.“

**Posen, 16. Sept.** Heute nach 3 1/2 Uhr wurde über der hiesigen Stadt während eines heftigen Gewitters ein Zeppelinluftschiff beobachtet, das vergeblich versuchte, eine Notlandung vorzunehmen. Das Luftschiff wurde schließlich in der Richtung nach Breslau abgetrieben. Es handelt sich vermutlich um „3. 1.“, der von Legniz kam.

**Viegnitz, 16. Sept.** Das Luftschiff „3. 1.“, das gestern abend 10 1/2 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen war, konnte wegen heftiger Gewitter und ungünstiger Witterungsverhältnisse die beabsichtigte Fahrt nicht ausführen. Es ist heute morgen 9 1/2 Uhr wieder glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle gelandet.

### Zu der Unglücksfahrt des Militärluftschiffes 3. 5.

**Leipzig, 16. Sept.** Zu dem Unglück, das sich bei dem Versuch der Landung des Militärluftschiffes 3. 5 auf dem Rochauer Flugplatz bei Leipzig ereignet hat, wird noch folgendes bekannt. Um die Soldaten, die an den Halteleinen des Kreuzers mit in die Luft gerissen wurden, zu retten, kletterte der Maschinen-Unteroffizier Zastrow aus der Gondel, hängte sich mit den Beinen in den Lauen fest und zog, während das Schiff von den juchzenden Stößen des Orkans erschüttert wurde, unter größter eigener Lebensgefahr einen Kameraden in die Gondel. Nicht genug damit, flog Zastrow nochmals aus der Gondel, um Freisenhausen anzufassen, damit er so in die Gondel gezogen werden konnte. Aber ehe diese mutige Rettungsart zur Ausführung gebracht werden konnte, verließen Freisenhausen die Kräfte und er stürzte in die Tiefe. — Einem Mitarbeiter der „L. N. N.“ hat ferner der Führer des Luftkreuzers, Hauptmann Lange folgende interessante und namentlich auch im Hinblick auf das Unglück des Marine-Luftschiffes bei Helgoland wichtige Aufschlüsse über die Sturmfahrt gegeben: „Die Gewitterböden lassen das Schiff sehr schwer vorwärtskommen, werfen es auf und nieder und tragen es, sobald die Böe die Reisefahrt trifft mit ungeheurer Heftigkeit hinweg. Diese Böen haben auch eine außerordentlich saugende Kraft; sie ziehen das Luftschiff an. So wurde „3. 5“ einmal von 300 Meter auf 1200 Meter angezogen, obwohl das Tiefenmesser gestillt und die Spitze gewaltsam nach unten zeigte. Nur ein Luftschiff von der kräftigen Bauart der starken Zeppelinluftschiffe ist überhaupt in der Lage, derartige Auf- und Abwärtsbewegungen und starke Stöße, wie es sie erleben mußte, nach einer 15stündigen Fahrt noch zu ertragen. Im ganzen war die Fahrt für Material wie Personal der Gipfel der Beanspruchung.“

### Ausland.

**Bern, 16. Sept.** Ueber einen Teil des Kantons Bern ging gestern ein heftiger Hagelschlag mit furchtbarem Sturm nieder. Die noch nicht geernteten Feldfrüchte wurden vernichtet. Von den Hagelkörnern, die so groß wie Hühnererier waren, wurden Fische im Wasser erschlagen.

**Troppan, 16. Sept.** Heute vormittag 9 Uhr verließ Kaiser Wilhelm Schloß Solza, um sich nach Kuchelna auf die Besichtigung des Fürsten Lidnowsky zu begeben. Nach 11 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Katharein und Troppan. Die Ankunft in Troppan erfolgte um 12 Uhr. Die vieltausendköpfige Menschenmenge empfing den hohen Gast mit Hurraufen. Der Kaiser dankte freudlich nach allen Seiten. Von Troppan ging die Fahrt nach Schloß Grätz, wo um 1/1 Uhr die Ankunft erfolgte.

**Paris, 16. Sept.** In Agen durchschritt der ehemalige Oberstmann Deymann, ein 53jähriger Mann, seiner 50jährigen Geliebten aus Eifersucht den Hals. Bereits vor mehreren Jahren hat er auf einem Dorfball seine Tängerin aus Eifersucht erdolcht. Die Geschworenen hatten ihn aber damals freigesprochen, weil er ganz im Recht gehandelt habe.

**Castel-Sarrafino, 14. Sept.** Der erste Teil der großen Manöver ist ohne Vorteil für eine der beiden Parteien beendet worden. Der linke Flügel der blauen Partei, von General Pau befehligt, trug einen leichten Erfolg davon, indem er eine feindliche Division abkämpfte. Der rechte Flügel der blauen Partei geriet jedoch in Gefahr, weil die Stellungen zu sehr von Truppen entblößt und den Mannschaften außerordentliche Anstrengungen auferlegt worden waren, so daß es zur Fortsetzung des Kampfes nötig gewesen wäre, Verstärkungen heranzuziehen. Der gestrige Manövertag bot ein interessantes militärisches Schauspiel, da beide Heerführer Angriffswiese voringen. Die Haltung der Truppen ist vorzüglich.

**Rosoworoff, 16. Sept.** Infolge des hier niedergegangenen Platzregens, der die Straßen überschwemmte, sind mehrere Häuser eingestürzt. Auch ein in der Nähe gelegenes Dorf wurde überschwemmt. Die Dorfbewohner konnten gerettet werden. Mehrere Menschenleben sind der Ueberschwemmung zum Opfer gefallen.

**r Nikolajew, 16. Sept.** Die Hafenarbeiter haben die Arbeit eingestellt. Sie fordern die Aufhebung der Verladung am Sonntag und die Einhaltung der Arbeitslohnsteige seitens der Exporteure. In der Frage des Arbeitslohnes wurde eine Einigung erzielt, über die Verladung am Sonntag bisher noch nicht. Eine große Anzahl Waggons mit Getreide steht unausgeladen da.

**r London, 16. Sept.** Den Abendblättern zufolge wurde heute vormittag in der Vorstadt Highbury von einem Arbeiter ein Paket gefunden, das 58 von den 59 noch vermischten Perlen des gestohlenen Perlenhalsbandes enthielt. Der Finder brachte das Paket zur Polizei. Die gefundenen Perlen wurden auf dem Polizeibureau von Scotland Yard von dem Besitzer des Halsbandes Max Meyer als sein Eigentum erkannt.

**r Madrid, 16. Sept.** Gestern vormittag hat vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez und seine Tochter begonnen. Die Angeklagten sind beschuldigt, den Rentier Salons in der Kriegsschule, deren Hausverwalter Sanchez war, ermordet, den Leichnam in Stücke geschnitten und diese in die Abgüsse und Wasserleitungen geworfen zu haben. Der Anklageerzreiter erklärte den Hauptmann und seine Tochter des Mordes und des Diebstahls der Kostbarkeiten, die das Opfer bei sich trug, für schuldig und beantragte gegen den Hauptmann die Todesstrafe und gegen seine Tochter lebenslangliches Gefängnis. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

**r Tokio, 16. Sept.** Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere besteht, die bisher unerledigt geblieben sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Schangjun. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

**Banama, 15. Sept.** Ein neuer Erdstöß erfolgte im südlichen Teil des Einschnittes von Kolebra. Es ist leicht möglich, daß die Eröffnung des Panama-Kanals durch diesen neuen Erdstöß weiter hinausgeschoben werden muß. Der Einschnitt von Kolebra ist jetzt an 2 Stellen unterbrochen. Etwa 1 Million Kubikmeter Erde muß fortgeräumt werden.

### Ein Reford-Abstieg in den Vesuv.

Der Neapeler Gelehrte, Prof. Malladra ist mit zwei deutschen Professoren so weit in den Krater des Vesuv hinabgestiegen, wie es vorher noch nicht gelungen war. Die Gelehrten blieben acht Stunden in dem Krater und machten während dieser Zeit wissenschaftliche Beobachtungen, aus denen hervorging, daß ein gefährlicher Ausbruch in der nächsten Zeit droht. Malladra war bereits vorher in zwei verschiedenen Abstiegen bis zu 650 Fuß und dann sogar bis 1000 Fuß in die Tiefe gedrungen. Dr. Corrado Cappello hat am 7. Dezember 1911 750 Fuß erreicht. All diese Leistungen sind nunmehr übertroffen. In einer Tiefe von 650 Fuß wurde eine Temperatur von 82 Grad Celsius gemessen.

### Der Mord in New-York.

**New-York, 16. Sept.** Vor etwa 8 Tagen wurde im Hudson River die zerstückelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Das Geheimnis dieses Verbrechen ist nunmehr gelüftet. Ein Geistlicher, Reverend Hans Schmidt, wurde in voller geistlicher Tracht verhaftet. Die Polizei sagt, Schmidt habe das Verbrechen eingestanden. Der Priester ist im Jahr 1881 in Utschaffenburg geboren. Seine Verwandten halten Schmidt nicht für geistig normal, da in der Familie wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Von dem Bericht in München ist Schmidt schon einmal für geistig unzurechnungsfähig erklärt worden. Schmidt war seinerzeit, entgegen seinem eigenen Willen, dem Wunsch seiner Mutter sich fugend, Geistlicher geworden. Aus den bisherigen Ermittlungen scheint hervorzugehen, daß Schmidt niemals die Priesterweihe empfangen hat. Er scheint das Priesteramt auf Grund gefälschter Papiere erlangt zu haben.

**New-York, 16. Sept.** In Verbindung mit der Schmidt'schen Mordaffäre wurde soden noch der Zahnarzt Ernst Muret sowie dessen Dienstmädchen Berta Jach verhaftet. Schmidt soll falsches Geld gemacht haben und die jetzt Verhafteten daran beteiligt gewesen sein.

**New-York, 16. Sept.** In Schmidts Zimmer wurde eine Einrichtung zur Herstellung falscher Banknoten gefunden. Muret, der in Berlin Zahnheilkunde studierte, ist geständig, Schmidt bei den Fälschungen geholfen zu haben. Er erklärte aber, von dem Mord nichts zu wissen.

**New-York, 16. Sept.** Die Polizei entdeckte, daß Schmidt nur einen Teil der Leiche der Nummiller an einem abgelegenen Platz verbrannt hat. Er hatte den Körperrest mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt. Knochenreste wurden noch gefunden. Die Polizei glaubt, diese hätten zum Kopfe gehört.

**New-York, 16. Sept.** Zahnarzt Muret erklärte, Schmidt habe falsche Zehndollarscheine gemacht, während er, Muret, den Vertrieb besorgte. Beide hatten zusammen eine Wohnung, wo das Mädchen ermordet wurde, gemietet.

### Die Lage auf dem Balkan.

**r Konstantinopel, 15. Sept.** Beim Empfang einer Abordnung der provisorischen Regierung von Gümüldschina erklärte der Minister des Innern Talaat Bey, die Flotte könne die Unabhängigkeitsbewegung nicht ermutigen und direkt unterstützen. Der Minister versprach aber im Laufe der türkisch-bulgaren Verhandlungen für den Schutz der heiligen Rechte der Bevölkerung von Gümüldschina einzu-

treten und riefte dann an die Abordnung eine Mahnung zur Ruhe. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte, die Bevölkerung könne sich nicht länger mit leeren Worten zufriedengeben. Sie sei entschlossen, auf ihrer Unabhängigkeit zu beharren und werde die Rückkehr der Bulgaren nicht gestatten.

### Die Wirkungen des türkischen Krieges im heiligen Lande

schreibt Direktor Schneller im Augustheft von „Der Bote aus Zion, Coangel. Quartalschrift aus dem Syrischen Waisenhaus in Jerusalem zur Förderung der Coangelischen Mission im hl. Lande“. Er schreibt u. a.: „Die Wiederbesetzung der von den Bulgaren eroberten Gebiete, besonders Adrianopels, ist hierher von Seiten der Regierung telegraphisch mitgeteilt worden. Es wurde als ein verhöhnendes Zeichen angesehen, daß dieselbe gerade am Jahrestag der Proklamierung der Verfassung erfolgt ist. Indes blieb die Bevölkerung auch bei dieser Nachricht im allgemeinen gleichgültig. Sie kennt die Lage der Dinge und glaubt keinen Grund zu haben, eine Besserung der darniederliegenden Verhältnisse erwarten zu dürfen, ob die europäische Türkei nun größer oder kleiner ist. Nachdem dieselbe sich wieder im Kriegszustand befindet, muß aufs neue Geld geschafft werden. Zwar nicht so, daß jetzt rasch eine allgemeine Steuer erhoben würde, durch die alle Untertanen des Sultans gleichermaßen betroffen würden — das geschieht auch, aber in langsamem Tempo, — sondern so, daß bekanntermaßen leistungsfähige Leute vor eine Kommission von Regierungsbeamten beselien, höslich empfangen und beredet werden, eine ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Summe zum Dienste des Vaterlandes zu spenden. Dieses Vorgehen ist den Betroffenen begreiflicherweise lästig und widerwärtig, denn wenigstens hier in Palästina wird eine opferfreudige Vaterlandsliebe vergeblich gesucht; aber sie müssen sich in das Unvernünftige schicken. In Syrien sollen neue Militäraushebungen wegen der neuen Lage der Dinge begonnen haben. Wer dazu instande ist, wird sich durch eine Geldsumme davon befreien. Die auf diese doppelte Weise eingehenden Gelder sind natürlich weit nicht genügend, um die großen Bedürfnisse der Regierung zu decken. Es soll darum der ganze Landbesitz des alten Sultans (Mischik genannt) zum Verkauf ausgeduloten werden. Es handelt sich dabei um außerordentlich viel Land in allen Gegenden der Türkei. Ein großer Teil davon liegt hier in Palästina, vor allem fast das ganze Jordanial vom Toten Meer bis an den See Genesareth. Man nimmt an, daß wenigstens für Palästina die Juden dieses Angebot begierig ergreifen und so einen großen Teil des Landes erwerben werden. Das Volk allerdings protestiert energisch dagegen und spricht seine Abneigung dagegen durch die Presse unerschöpflich aus; aber darauf wird an maßgebender Stelle kaum gehört werden.“

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Unterjettungen, 17. Sept. (Hopsen-Bericht.)** Die Hopferernte geht mit einigen Ausnahmen ihrem Ende entgegen. Gestern wurde für 1 Posten 200 A. gelöst. Käufer sind überall am Platz, bloß hoffen die Produzenten immer noch auf höhere Preise.

**Stuttgart, 16. Sept. (Vom Markt.)** Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Zwetschen bei starker Inzucht 7—10 Pfg., Herbst 12 bis 20 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländische Trauben 20—24 Pfg. pro Pfd. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt war der Preis 2.80 bis 3.30 Mk. — Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 18—20 A.

**Stuttgart, 16. Sept. Schlachtkurs.**  
Zugetraben: Großvieh 276, Kälber 242, Schweine 283

Erlös aus 1/2 Kg. Schlachtkennnt.		Hemig	
Brennig	Rähe	von	bis
Ochsen von 100 bis 104	Rähe	110	115
Bullen „ 87 „ 89	Kälber	104	109
„ 84 „ 86	„	98	103
Jungochel u. „ 102 „ 105	Schweine	80	82
Jungirinder „ 98 „ 101	„	75	79
„ 94 „ 98	„	73	75

Verlauf des Marktes: mäßig belebt

### Vier Tatsachen.

1. **Scotts Emulsion** ist die einzige nach dem seit 38 Jahren bewährten Scott'schen Verfahren zubereitete Lebertran-Emulsion.
2. **Scotts Emulsion** wird nur aus den besten Rohstoffen hergestellt und ist daher von stets gleichmäßiger Güte.
3. **Scotts Emulsion** ist ein wohlgeschmeckendes, in allen Jahreszeiten leicht verdauliches Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder.
4. **Scotts Emulsion** wird auch im Sommer ebenso leicht und mit demselben Erfolg genommen, wie im Winter.

**Weinberger Geldbörse.** Schon nächste Woche, am 25. September findet die Ziehung der großen Weinberger-Geldbörse, welche vom R. Ministerium und dem k. k. Ministerium vereinigt wurde, statt. Der Hauptgewinn beträgt 20000 Mk. und übernimmt die Generalagentur J. Schweibert Stuttgart, Marktstraße 6 für die richtige Einzahlung des Ziehungstages jede Garantie. Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. sind noch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

### Wutwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Der Luftwirbel ist von Großbritannien südlich gemindert. Die Luftdruckverteilung ist recht ungleichmäßig, so daß für Donnerstag und Freitag immer noch mehrfach bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Waudersilbchen Nr. 38

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger) Nagold.





## Der Geflügel- u. Kaninchen-Zucht-Verein Nagold

hält am Donnerstag, den 18. Sept. abends 8 Uhr im Gasthaus zur Linde eine

### Versammlung.

wozu die verech. Mitglieder dringend eingeladen werden.  
Der Vorstand.

H	<p>Billigen Bruchreis, ffr. Tafelreis, Gerste, Sago, Paniermehl, Griesmehl, Hafergrübe, Nibele, .. .. Maccaroni, Nudeln von 50 bis 80 % per Pfund empfiehlt Hermann Knodel, Nagold.</p>	K
---	---	---

## Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstauungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

## Wildberger Schäferlauflose

sind zu haben à 50 Pfg. bei G. W. Zaiser.



**Gefunden** wurde ein  
Kassenschlüssel  
Derfelbe kann abgeholt werden bei  
R. Niethmüller  
bei der Kählerei.

Nagold.  
Empfehle einen großen Posten  
**Rest-Tapeten**  
zu herabgesetzten Preisen  
L. Grüninger, Sattlermeister.

Nagold.  
Suche Hotel, Rest. od. Land-  
hofgut auch Mühle, Sägewerk,  
Biegelei. Off. v. Besitzer u. An-  
gebot 42<sup>er</sup> postlagernd Oberkirch.

Einem  
**Lehrling**,  
mit guter Schulbildung und aus  
guter Familie suchen zu sofortigem  
Eintritt, ev. später  
Gebr. Zauer,  
Mech. Werkstätte m. Elektr. Betrieb,  
Herrenberg.

**Schuldscheine**  
Vortätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

## 50 Mk. Belohnung

erhält von mir derjenige, welcher  
mir eine Person genügend namhaft  
macht, welche im Dezember 1912  
von dem verstorbenen Gottlieb No-  
loch, Rappenbauer in Wöhlingen  
O. A. Herrenberg eine Kuh (Gelb-  
blau mit erstem Kolb) kaufen wollte,  
von dem Kaufe aber wieder wegen  
Mängel des Tieres Abstand genom-  
men hat.

Gottlob Widmaier,  
Mejger in Nagold.

## Reform- Hundefuchen

Nagold  
der die Hunde gesund und leistungs-  
fähig erhält, sehr gerne gestreift wird  
und eine runde Form hat, empfiehlt:  
Friedrich Schmid, Nagold.

Suche Hotel, Rest. od. Land-  
hofgut auch Mühle, Sägewerk,  
Biegelei. Off. v. Besitzer u. An-  
gebot 42<sup>er</sup> postlagernd Oberkirch.

Nagold.  
**Trauerhüte**  
in grosser Auswahl  
Frida Pfomm, Modistin.

Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Müller**  
kann sofort oder in 14 Tagen ein-  
treten bei  
Joh. Georg Keppler,  
zur Mühle Rottfelden.

## Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Telephon Nr. 26.

Das anlässlich der Wehrvorlage beschlossene Gesetz betr. die Erhebung eines Reichsstempels vom 3. Juli 1913 bestimmt u. a. auch:

„Die Erklärungen des Beitritts zu einer Genossenschaft, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, unterliegen vom 1. Oktober 1913 an einer Stempelgebühr von 1/10 vom Hundert des Werts der Einlage des neuen Mitglieds, mindestens aber von Mk. 10.—.“

Da somit vom 30. September ds. Js. ab für jede einzelne Beitrittserklärung eine Stempelsteuer von Mk. 10.— zu entrichten ist, so laden wir diejenigen unserer werten Geschäftsfreunde, welche unserer Genossenschaft als Mitglied beizutreten wünschen, ein, Ihre Beitrittserklärungen gefl. noch vor dem 30. September ds. Js. abzugeben, da alle Beitrittserklärungen, die noch vor dem 30. September 1913 beim Registergericht eingereicht werden, stempelfrei sind.

Nagold, den 16. September 1913.

Der Vorstand:  
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

## DRUCKSACHEN

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in  
moderner, vornehmer Ausführung,  
fertigt in kurzer Zeit und  
zu zivilen Preisen

## G. W. ZAISER,

Gegründet 1826. Buchdruckerei. Telephon Nr. 29.



## Herde, Waschkessel, Regulier- u. Dauerbrandöfen

verschiedener Systeme,  
sowie mehr Lager in  
Eisen und emailliertem

**Haushaltungsgeschirr**  
zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
Auch sind immer gebrauchte Oefen u.  
Herde am Lager.

Gottlieb Reutter,  
Wildberg.



Das selbsttätige  
**Waschmittel**  
heisst  
**Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Henkel's Bleich-Soda

## Reklame-Marken

vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Christian Julius Hauber, Werk-  
führer in Waldheim (Sachsen) und Lina  
Weimer, Steinhauers Tochter hier.  
Georg Bernhard Kähler, Kaufmann  
in Mühlacker und Luise Wilhelmine  
Kähler hier, den 14. September.

der Stadt Wildberg.  
Geburten: Am 2. August eine Tochter des  
Gottlieb Kempl, Jägers.  
Am 20. August ein Sohn des Karl  
Pflüch, Bäckers.  
Am 25. August ein Sohn des Hans  
Weißhaar, Kunstmalers.  
Aufgebote: Am 19. August Gottfried  
Dreiner, Eisenbahnassistent in Wöhlingen  
und Anna Wecker hier.  
Todesfälle: Am 12. August Joh. Georg  
Eich, Schmiedemaster von Gernshausen.  
Am 29. August Pauline Büning,  
Witwe von Altsalterbach, Pflegerin des  
Hauses der Bornherzgraben.